

# Der "Sunnige Hof" baut wieder!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **26 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102259>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

13. März der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft zugesprochen. Damit wäre der durch Gemeindebeschuß vom 26. März 1950 für die Weiterführung der Wohnbauförderung bewilligte Kredit von 500 000 Franken ausgeschöpft, beziehungsweise noch um 7150 Franken überschritten. Durch Rückerstattungen konnten dem Konto Wohnbauförderung aber nachträglich 17 250 Fr. gutgeschrieben werden, so daß nach der Genehmigung der vorgelegten Anträge für die Förderung des Wohnungsbaues noch rund 10 100 Fr. zur Verfügung stehen. Über die Verwendung dieses Restbetrages wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Mit den nachfolgend aufgeführten Anträgen werden 2 243 600 Fr. subventionsberechtigte Kosten mit Barbeiträgen um 10 Prozent (Einfamilienhäuser), 12½ Prozent und 15 Prozent reduziert. Insgesamt wird die Erstellung von 71 Wohnungen inklusive 2 Einfamilienhäusern ermöglicht. Es handelt sich um 3 Wohnungen zu 2 Zimmern, 27 zu 3 Zimmern, 3 zu 3½ Zimmern, 36 zu 4 Zimmern und 2 zu 5 Zimmern.

#### *Baugenossenschaft an der Langgasse*

Für den Bau von drei Sechsfamilienhäusern an der Wiesenstraße in Veltheim beantragt der Stadtrat, an die subventionsberechtigten Kosten von 546 600 Fr. einen Barbeitrag von 12½ Prozent = maximal 68 300 Franken, sowie ein städtisches Darlehen im 3. Rang in der Höhe von 15 000 Fr. Diese Handwerker-genossenschaft plant die Überbauung des städtischen Grundstücks von rund 2370 Quadratmetern an der Wiesenstraße, das heute von der Firma J. Schaub, Baugeschäft, genutzt wird. Die Parzelle wird durch die Wiesen-, Bachtel- und Weststraße begrenzt.

Projektiert sind drei dreigeschossige Sechsfamilienhäuser, wovon zwei zusammengebaut sind, mit total 18 Wohnungen, und zwar 9 Dreizimmer- und 9 Vierzimmerwohnungen. Die im Finanzierungsplan festgesetzten Mietzinse betragen 1250 Fr. pro Jahr für eine Dreizimmerwohnung und 1450 Fr. pro Jahr für eine Vierzimmerwohnung.

#### *Heimstätten-Genossenschaft Winterthur*

Für die Erstellung von vier Mehrfamilienhäusern an der verlängerten Zwinglistraße ist an die subventionsberechtigten Kosten von 680 000 Fr. ein Barbeitrag von 15 Prozent = maximal 102 000 Fr., sowie ein städtisches Darlehen im dritten Rang in der Höhe von 28 900 Fr. zu gewähren.

Die Heimstätten-Genossenschaft unterbreitete mit Schreiben vom 24. Oktober 1950 ein Subventions-gesuch für sechs Mehrfamilienhäuser an der verlän-

gerten Zwinglistraße. Im Hinblick darauf, daß der noch verfügbare Restkredit nicht mehr für alle zur Subventionierung angemeldeten Projekte ausreicht, hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 16. November 1950 beschlossen, daß von diesem Bauvorhaben an Stelle der vorgesehenen 6 Mehrfamilienhäuser vorläufig nur deren vier subventioniert werden sollen. Das im Eigentum der Stadt befindliche Baugrundstück mißt rund 4500 Quadratmeter. Es bildet den östlichen Teil der neuen Mattenbachkolonie und wird durch die verlängerte Zwinglistraße erschlossen.

Projektiert sind drei Wohnblöcke mit total sechs Mehrfamilienhäusern mit zusammen 36 Wohnungen, und zwar: 18 Dreizimmer- und 18 Vierzimmer-wohnungen. Wie bereits oben erwähnt, sollen vorläufig nur zwei Wohnblöcke mit total vier Mehrfamilienhäusern mit zusammen 24 Wohnungen, und zwar 12 Dreizimmer- und 12 Vierzimmerwohnungen subventioniert werden. Die Dreizimmerwohnungen kommen auf 1200 Franken und die Vierzimmerwohnungen auf 1350 Fr. zu stehen.

#### *Baugenossenschaft Töb*

Für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Zürcherstraße wird an die subventionsberechtigten Kosten von 214 000 Fr. ein Barbeitrag von 12,5 Prozent, also maximal 26 750 Fr., geleistet. Diese Baugenossenschaft steht der Firma J. J. Rieter & Cie. nahe. Der Stadtrat beschloß, dieses Subventions-gesuch nur unter der Voraussetzung zu berücksichtigen, daß genannte Firma, welche durch Darlehensgewährung an der Finanzierung mitwirkt, sich auch durch einen Barbeitrag an diesem Bauvorhaben beteilige. Das ist seitens der AG J. J. Rieter & Cie. zugesichert worden. Das Grundstück im Ausmaß von 1000 Quadratmetern gehört ebenfalls der Stadtgemeinde und liegt westlich der Zürcherstraße, herwärts der alten Kronenbrücke in Töb.

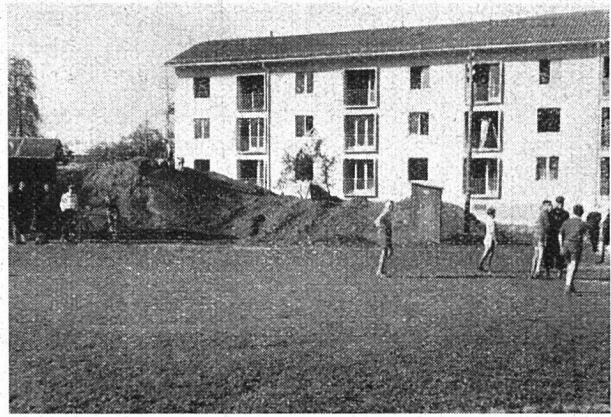
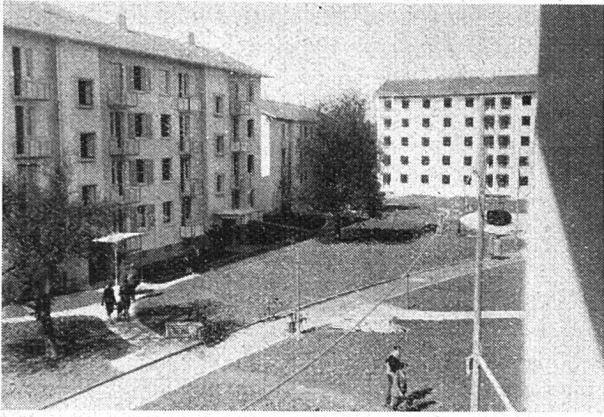
Projektiert ist ein viergeschossiger Wohnblock, der mit einem Walmdach abgedeckt und ganz unterkellert ist. Das Haus enthält im Erdgeschoß drei Ladenlokale mit den nötigen Magazinräumen, im 1., 2. und 3. Obergeschoß je eine Zwei-, Drei- und Dreieinhalbzimmerwohnung, total 9 Wohnungen mit zusammen 25½ Zimmern. Die jährlichen Mietzinse betragen 840 Fr. für die Zweizimmerwohnungen, 1140 Fr. für die Dreizimmerwohnungen und 1270 Fr. für die Dreieinhalbzimmerwohnungen. «W. A.-Z.»

\* Die hier erwähnten Anträge sind inzwischen vom Gemeinderat genehmigt worden.

## **Der «Sunnige Hof» baut wieder!**

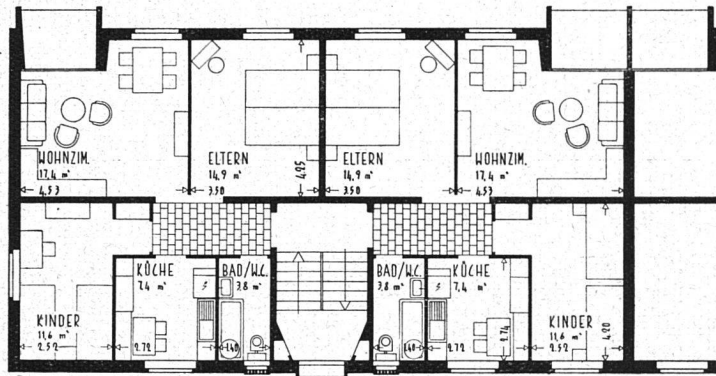
Drei Jahre dauerte es, bis die Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» alle Parzellen der großen Grünfläche zwischen dem Albisriederhaus und dem Freilager, begrenzt von der Albisriederstraße und auf der anderen Seite von einer städtischen Grünzone, nach

zählen Verhandlungen in ihren Besitz bringen konnte. Anschließend veranstaltete sie einen Wettbewerb unter Architekten zur Überbauung des Landes. Die drei besten Lösungen wurden zur Ausarbeitung eines endgültigen Projektes verwendet und mit der Aufgabe die

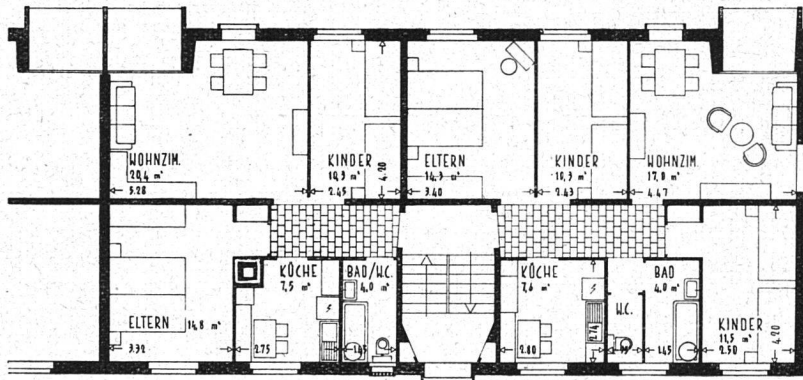


Ausschnitt aus der 1. Bauetappe - Blick in einen der großen Höfe  
Die Wohnblöcke werden 3-Stöckig gebaut und schaffen dadurch  
Abwechslung

Ein Wohnblock des sozialen Wohnungsbaues vor dem Bezug



Typ A - 3-Zimmer-Wohnungen  
Vergleiche Gesamtsituation - Blöcke 4, 5, 6, 7, 13, 14, 19



Typ B - 3- und 4-Zimmer-Wohnungen  
Vergleiche Gesamtsituation - Blöcke 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 19

Architekten Sauter und Dirlir, Lippert und von Waldkirch sowie Casetti und Rohrer beauftragt.

In einer großzügigen Überbauung des völlig ebenen Landes sind in drei Etappen 350 neue Wohnungen zu 2½ bis 4 Zimmern in Mehrfamilienhäusern geplant. Dazu kommen ein Postgebäude mit Polizeistation, ein Kindergarten, ein Tagesheim, ferner Garagen.

Die erste Etappe mit 112 Wohnungen ist programmgemäß auf den 1. Oktober 1950 bezogen wor-

den. 72 Wohnungen wurden im allgemeinen, 40 Wohnungen wurden im sozialen Wohnungsbau erstellt.

Der Ausbau im sozialen Wohnungsbau ist etwas einfacher gehalten; Ofenheizung tritt an Stelle der Zentralheizung. Dabei wurde an die Arbeiter gedacht, die oft Bauholz in den Rucksäcken heimtragen oder auf andere Art sich billiges Brennmaterial beschaffen können. Aber auch diese Wohnungen entsprechen gerechten Anforderungen an neuzeitliche Räume, weil

jeder Arbeiter ein Anrecht auf eine gesunde und anständige Wohnung besitzt.

Die Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues können zu folgenden vorteilhaften Mietzinsen abgegeben werden:

Dreizimmerwohnungen ab Fr. 105.— pro Monat,  
Vierzimmerwohnungen ab Fr. 117.— pro Monat.

Die Wohnungen des allgemeinen Wohnungsbaues sollen den Kreisen der Angestellten und des Mittelstandes dienen. Sie können zu folgenden Bedingungen vermittelt werden:

Dreizimmerwohnungen ab Fr. 123.50 pro Monat,  
Vierzimmerwohnungen ab Fr. 140.— pro Monat.

Alle Wohnungen enthalten elektrische Küche, Warmwasserversorgung, Einbaubad, Balkon, Keller- und Windenabteil. Im allgemeinen Wohnungsbau bieten geräumige, gedeckte Balkone die Möglichkeit zum

Aufenthalt im Freien; im sozialen Wohnungsbau sind Küchenbalkone vorgesehen. Traditionsgemäß wird Wert auf eine geräumige Überbauung gelegt. So zeigen einzelne Höfe die Größe des Paradeplatzes! Licht, Luft und Sonne haben breiten Zutritt zu den neuen Wohnungen. Die Grünanlagen wurden mit aller Sorgfalt angelegt, und viele Sandplätze, teilweise durch Turngeräte ergänzt, geben den Kindern freie Entwicklung in Spiel und Unterhaltung.

Die Kostensumme inklusive Bauland beläuft sich auf etwa 12 Millionen. Der «Sunnige Hof» wird Zürich um eine weitere sehr schöne Siedlung bereichern, welche Zeugnis von der Tatkraft genossenschaftlichen Wohnungsbaues ablegen wird. Die neuen Wohnungen werden ferner einen wünschenswerten Beitrag zur Überwindung des Mangels an preiswerten Wohnungen bilden.

Die zweite Etappe ist begonnen und soll auf den 1. April 1951 bezugsbereit werden. M.

## UMSCHAU

---

### **Alt Stadtammann K. Naegeli 70 Jahre**

Vor kurzem konnte alt Stadtammann K. Naegeli in St. Gallen seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Der Jubilar bekleidete im Verband für Wohnungswesen länger als ein Jahrzehnt das Amt eines Vizepräsidenten und nahm auch nach seinem Rücktritt immer wieder regen Anteil an den Fragen der Beschaffung genügenden und zweckentsprechenden Wohnraumes. Wir entbieten dem Jubilaren unsere besten Wünsche für die Jahre seiner wohlverdienten Ruhezeit.

### **Schweizer Mustermesse**

#### **Wohnungsausstellung im Hochhaus in Basel**

Vom 7. bis 17. April wird in Basel die Schweizer Mustermesse abgehalten.

Was die Mustermesse ist, was sie für unser Land bedeutet und was man dort alles sehen und lernen kann, brauchen wir unsern Lesern nicht im einzelnen zu schildern. Diese Schau der industriellen Produk-

tionskraft der Schweiz ist allgemein bekannt, und wir wissen alle, daß sie dem Export dient, um dafür lebenswichtige Güter importieren zu können. Mehr als 2000 Betriebe nehmen an dieser wirtschaftlichen Veranstaltung teil und wollen hier ihre Leistungsfähigkeit zeigen.

Zur Zeit der Mustermesse findet in Basel auch eine *Wohnungsausstellung in den drei Hochhäusern* statt. Die Wohngenossenschaft Entenweid als Erstellerin dieser Häuser will ihren Besuchern die einzigartige Anlage der Liegenschaften und die Wohnungen zeigen. Es ist im Rahmen der heute in unserer Zeitschrift beginnenden Aussprache über das «Hochhaus» für manchen Leser interessant, sich diese Anlagen und Wohnungen einmal persönlich anzusehen, kann er sich doch dann ein besseres Urteil zur ganzen Frage machen.

Es ist beabsichtigt, von der Mustermesse aus durch die Basler Verkehrsbetriebe einen besonderen Autobusdienst zu den Hochhäusern einzurichten. N.

## FÜR HAUS UND FAMILIE

---

### **Sind Waschmaschinen ein Luxus?**

Schon seit längerer Zeit befaßt sich die Haushaltprüfungskommission des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes mit dem Problem einer in jeder Beziehung günstigen Waschmaschine für Haushaltungen.

Ausgehend von dem Gedanken, daß in der Schweiz über eine Million Haushaltungen bestehen, von denen ein verschwindend kleiner Teil Waschmaschinen be-

sitzt, und von dem Gedanken, daß die Frauen mit der regelmäßigen Wäsche eine Arbeit bewältigen, welche ihre Kräfte in allzu großem Maße hernimmt, sollte die Schaffung einer billigen und doch klug ausgedachten Waschmaschine von maßgebender Seite immer intensiver ins Auge gefaßt werden.

Wohl gibt es eine Reihe guter, zum Teil aber im